

QBZ Morgenland Jahresbericht 2017

Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2017





Jahresbericht QBZ Morgenland 2017

0	Vorwort	3
1	Lokales Bildungsbüro	4
2	„Bildung im Stadtteil“: Der sozialräumlich orientierte Bildungsverbund	6
2.1	Entwicklungsgruppe Bildungslandschaft Gröpelingen	9
2.2	Bildungskonferenz „Bildung, Sprache, Mündlichkeit“	11
2.3	Werkstattgespräche	13
3	„Werben für Bildung“	14
3.1	Erzählfestival Feuerspuren	16
3.2	Ausstellung „Vom Morgen Land zum Morgenland“	16
4	Vertikale Vernetzung	17
4.1	Fachbeirat QBZ Morgenland	18
5	M043 – Werkstatt für Wort und Sinn	20
5.1.	Beispiel: Pilotprojekt Urban Storytelling mit der Grundschule am Pastorenweg	24
5.2	Beispiel: Pilotprojekt zur Sprachbildung mit der Oberschule im Park	26
6	Elternbildung / Erwachsenenbildung	26
6.1	Aufsuchende Bildungsberatung	27
6.2	Family Literacy – Sprachen im Gepäck	29
7	Räume für non-formale Bildung und migrantische Communities	30
8	Stadtentwicklung	32
8.1.	Öffnung des QBZ ins Quartier	32
8.2	Quartiermanagement	33
9	Zielsetzung und Auftrag	33
10	Organisationsstruktur	35
11	Besucher*innenstatistik	36
12	Anhang: Ausstellung „Vom Morgen Land zum Morgenland“	38



0 Vorwort

Gröpelingen wächst und mit vielen neuen Bewohner*innen steigen permanent die Anforderungen an den Bildungsverbund zwischen Kitas, Schulen und nicht formalen Bildungsträgern. Mit dem Quartiersbildungszentrum Morgenland kann die Gröpelinger Bildungslandschaft auf unterstützende professionelle Strukturen der Zusammenarbeit zurückgreifen, Teams qualifizieren und systematisch an dem Ausbau von Qualitäten im Bildungsverbund arbeiten.

Der vorliegende Bericht des Lokalen Bildungsbüros beschreibt Herausforderungen und zeigt Antworten auf, die im Verbund mit den Bildungseinrichtungen vor Ort wirkungsorientiert erarbeitet werden.

Er weist am Rand auf die andauernden Schwierigkeiten durch personelle Engpässe an Schulen und Kitas, auf Sanierungsbedarfe im Stadtteil und auf den soziopolitischen Kontext der Arbeit hin. Vor diesem Hintergrund müssen alle zusätzlich in das Netzwerk und in die Qualifizierung eingebrachten Ressourcen von Stadtteileinrichtungen, Schulen und Kitas besonders gewürdigt werden.

F. Kötter

Frauke Kötter,
QBZ-Managerin

Mit dem Jahr 2017 hat sich das QBZ Morgenland endgültig als Bildungsort etabliert. Mit der Neubesetzung der Stelle der Aufsuchenden Bildungsberatung konnte Kultur Vor Ort e.V. eine große Lücke in der systematisierten Begleitung von Erwachsenen in die Weiterbildung schließen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben 10.000 Menschen mehr das QBZ besucht und an Programmen in der Bildungslandschaft teilgenommen. Erstmals kommt es in der Raumbellegung im QBZ Morgenland zu Engpässen.

Im Folgenden bieten wir Einblicke in die systematische Kooperation und Qualifizierung in der Gröpelinger Bildungslandschaft, stellen neue Programme in der Zusammenarbeit von Eltern und Schule vor und beschreiben Ansätze der wirkungsorientierten Arbeit im Bereich Sprachbildung und kulturelle Bildung im MO43, der Werkstatt für Wort und Sinn.

Ch. Gartner

Christiane Gartner,
Geschäftsführerin Kultur Vor Ort e.V.



1 Lokales Bildungsbüro

Zum Aufgabenbereich des QBZ-Managements gehören die inhaltliche und konzeptionelle Steuerung im Sinne eines Lokalen Bildungsbüros, Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Mittelakquise sowie das Raummanagement. Die Stelle des QBZ-Managements hatten in 2017 Lena Cornelius und Frauke Kötter inne.

Frauke Kötter moderiert den Bildungsverbund „Bildungslandschaft Gröpelingen“, entwickelt Qualifizierungen, betreibt Öffentlichkeitsarbeit und ist zuständig für alle Fragen rund um das QBZ. Sie vertritt das QBZ zudem nach außen und nimmt an WiN-Foren, öffentlichen Sitzungen des Beirats und des Bildungsausschusses teil. Außerdem vertritt sie den Träger im Arbeitskreis Kinder und Jugend im Bremer Westen und ist gewähltes Mitglied im Controlling-Ausschuss Gröpelingen. Lena Cornelius verantwortet den Bereich der außerschulischen sprachlichen und kulturellen Bildung im QBZ.¹

Die seit der Eröffnung 2015 aufgebauten Arbeitsstrukturen haben sich weiter etabliert und sind eine tragfähige Grundlage, um das Konzept der sozialräumlich verorteten Bildungslandschaft umzusetzen. Zahlreiche Akteure der frühen, schulischen und non-formalen Bildung arbeiteten 2017 aktiv im Verbund mit. In der Entwicklungsgruppe beraten sich regelmäßig die Leitungen aus allen unterschiedlichen Bildungsbereichen, wenn

auch Schulen hier besonders stark vertreten sind. Die Resonanz der Fachkräfte auf die übergreifenden Qualifizierungen war positiv, insbesondere die Beteiligung an der Tagung „Bildung, Sprache, Mündlichkeit“ hat sich im Vergleich zum Vorjahr gesteigert (von 90 auf 130 Teilnehmer*innen). Aufgrund der großen Nachfrage nach Deutschkursen für Erwachsene, neuen Partner aus der non-formalen Bildung mit eigenen Programmen, dem Ausbau des Family-Literacy-Projekts „Sprachen im Gepäck“ sowie zusätzlichen Formaten zur Sprachbildung im M043 stieg die Zahl der Kontakte deutlich auf knapp 18.000 (2016: ca. 8.000). Der Fachbeirat des QBZ hat 2017 zwei neue Mitglieder gewonnen, die sich mit ihren Impulsen in die Entwicklung konstruktiv einbringen. Das untenstehende Schaubild verdeutlicht, wie die verschiedenen Arbeitsebenen zusammenwirken.

Seit 2016 arbeitet das Lokale Bildungsbüro an einer wirkungsorientierten Gestaltung der Bildungslandschaft Gröpelingen. Ausgehend von der Qualifizierung des eigenen Personals ist das Ziel, eine Steuerung zu etablieren, die die Wirkungslogik der Programme analysiert, transparent darstellt und dokumentiert. Als ersten Schritt stellt der vorliegende Bericht die Aktivitäten des QBZ Morgenland anhand der erbrachten Leistungen (Outputs) und ihrer Wirkungen auf Ebene der Zielgruppen (Outcomes) dar.



¹ Zu allen weiteren handelnden Personen siehe Kapitel 10: Organisationsstruktur.



2 „Bildung im Stadtteil“: Der sozialräumlich orientierte Bildungsverbund

Die soziale Spaltung der Stadt steigt und der Stadtteil Gröpelingen ist von der räumlichen Konzentration von Armut besonders betroffen: Über 20 % der Menschen sind auf staatliche Leistungen angewiesen und sogar 56% der Kinder.² Der enge Zusammenhang von ungünstiger sozialer Lage und Wohnort verdeutlicht die Notwendigkeit eines sozialräumlichen Ansatzes für Bildung.

Aus den Beratungen der Entwicklungsgruppe konzipiert das Lokale Bildungsbüro thematische Veranstaltungen, die sich an den spezifischen Herausforderungen der Bildungslandschaft orientieren. In institutionsübergreifenden Fortbildungen, wie den Werkstattgesprächen oder Tagungen, in fachlichem Austausch und in neuen Bildungsbündnissen können Fachkräfte und Multiplikator*innen kohärente Arbeitsmethoden entwickeln und Wissen erweitern.

Diese Resultate auf der Ebene der Teams sollen auf die eigentliche Zielgruppe, die Kinder, Jugendlichen und Eltern wirken. Das geschieht z.B. dadurch, dass

- > zusätzliche (Sprachbildungs-)Angebote entstehen (z.B. Urban Storytelling, Jugendkunstfestival „Pop Up City Gröpelingen“ 2018),
- > Bildungsübergänge verbessert werden (z.B. gemeinsamer, partizipativ angelegter Übergabe-Bogen des Kita-Grundschul-Verbunds im Ohlenhof-Quartier und gemeinsame Elternnachmittage),
- > Eltern stärker beteiligt werden (z.B. Ausweitung Family Literacy; Kitas und Grundschulen als Kontaktpunkte der Aufsuchenden Bildungsberatung).

<p>/ PROGRAMM Entwicklungsgruppe Bildungslandschaft Gröpelingen</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 2 Arbeitstreffen</p> <hr/> <p>/ 32 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE direkt: Stakeholder der lokalen Bildungslandschaft: Kitaleitungen, Schulleitungen, Leitungen der Kultureinrichtungen, ReBUZ-Leitung, Quartiersmanagement, Bildungsberatung; indirekt: Teams der Bildungslandschaft</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Fachthemen beraten, Kooperationen profilieren und qualifizieren, durch gemeinsame Vorhaben kohärenten Bildungsverbund entwickeln</p>
<p>/ PROGRAMM „Bildung, Sprache, Mündlichkeit. 2. Ratschlag der Bildungslandschaft Gröpelingen“ (inhaltliche Entwicklung unterstützt durch den Senator für Kultur)</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Tagung, 13.9.2017, 12.30 - 18.30 Uhr</p> <hr/> <p>/ 130 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Teams der Kita, Schule, Bildungs- und Stadteleinrichtungen, Vertreter*innen aus den Fachressorts und der Politik</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Qualifizierung zu Themen der Bildungslandschaft (Sprachbildung, Mehrsprachigkeit, Elternzusammenarbeit, Kooperation/Strukturentwicklung, kulturelle Bildung, Demokratisierung, Diversität, Übergänge im Bildungssystem), Kennenlernen praxisnaher neuer Methoden und Ansätze, wissenschaftlicher Input und theoretische Reflexion, Austausch und Vernetzung über die Institutionsgrenzen hinweg</p>
<p>/ PROGRAMM Werkstattgespräche</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Werkstattgespräch (2 Termine)</p> <hr/> <p>/ 30 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Teams der Bildungs- und Stadteleinrichtungen</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Qualifizierung zu Sprachbildung, Kennenlernen praxisnaher neuer Methoden und Ansätze, theoretische Input, Austausch über die Institutionsgrenzen hinweg</p>

² Vgl. Arbeitsnehmerkammer Bremen (2018): *Armut im Land Bremen 2016*

„BILDUNG IM STADTTEIL“

<hr/> / PROGRAMM Verbund Übergang Kita-Grundschule Halmerweg	<hr/> / LEISTUNGEN / OUTPUTS 4 Arbeitstreffen <hr/> / 24 KONTAKTE	<hr/> / ZIELGRUPPE Leitungen bzw. Fachkräfte mit Sonderfunktion aus Kitas und Grundschulen im Ohlen- hof-Quartier	<hr/> / WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Kooperationen ausbauen, ge- meinsame Arbeitsinstrumente entwickeln, erproben und auswerten (Übergabebogen für Eltern und Kinder, Hospi- tation, Übergangsgespräche zwischen den Fachkräften, ressourcenorientierte Eltern- informationsnachmittage zur Schulvorbereitung in Zusam- menarbeit mit Lehrer*innen), fachlicher Austausch und Beratung
<hr/> / PROGRAMM Kulturdirektoren	<hr/> / LEISTUNGEN / OUTPUTS 2 Arbeitstreffen <hr/> / 18 KONTAKTE	<hr/> / ZIELGRUPPE Fachkräfte aus Kitas, Schulen und Kultureinrichtungen, Stakeholder für kulturelle Bildung	<hr/> / WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Aufbau von Kontakten zu Ansprechpartnern in den Kultureinrichtungen bzw. in den Schulen/Kitas für das Thema „kulturelle Bildung“; gemeinsame Planung von Angeboten in 2018; Impulse und Wissen über kulturelle Bildung; Transfer in das Kol- legium oder Team; Austausch über Qualitäten kultureller Bildung
<hr/> / PROGRAMM Bildungsrundgänge	<hr/> / LEISTUNGEN / OUTPUTS 3 Rundgänge à 1,5 Stunden <hr/> / 63 KONTAKTE	<hr/> / ZIELGRUPPE Teams aus zwei Kitas, Studierende der Uni Bremen	<hr/> / WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) sozialräumliche Orientierung, Kennenlernen von Bildungs- orten und -angeboten, Ausei- nandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Stadtteil
<hr/> / PROGRAMM Fortbildungen von Partnern der Bildungslandschaft	<hr/> / LEISTUNGEN / OUTPUTS 3 Beteiligungen an Veranstal- tungen (Fachtag „Inklusion an Bremer Museen“, Diskussi- onsveranstaltung „Wie weiter mit der Inklusion?“, Workshop „Geflüchtete Jugendliche im Quartier“)	<hr/> / ZIELGRUPPE Fachkräfte aus Bildungs- und Stadtteileinrichtungen aus Gröpelingen und darüber hinaus)	<hr/> / WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Vorstellung und Diskussion von Konzepten und Angebo- ten der Bildungslandschaft Gröpelingen in der Fachöf- fentlichkeit



Begrüßung
Dr. Claudia Bogedan
Senatorin für Kinder und Bildung

Gröpelingen bildet.



2.1 Entwicklungsgruppe Bildungslandschaft Gröpelingen

Die Entwicklungsgruppe tagte in 2017 zweimal, moderiert vom Lokalen Bildungsbüro. Neben Schulen, Kitas und Kultureinrichtungen ist in der Entwicklungsgruppe das Quartiersmanagement vertreten. Neu sind die Aufsuchende Bildungsberatung sowie die Leiterin der neu gegründeten Grundschule an der Humannstraße.

Wichtiges Thema in der Entwicklungsgruppe war auch in 2017 die sich teilweise dramatisch zuspitzende personelle und räumliche Situation der Schulen und Kitas. Die aktuelle Ausstattung hält der Entwicklung im Stadtteil und den Anforderungen an das Bildungssystem nicht stand, sodass von einer strukturellen Unterversorgung der Gröpelinger Bildungseinrichtungen gesprochen werden muss. Bei zusätzlich hohem Krankenstand kann der Unterricht teilweise nicht mehr in vollem Umfang gewährleistet werden.

Ende Februar 2017 fehlten nach Angaben von acht Schulleitungen an allen Schulen zwischen einer und sechs vollen Personalvolumina. Einstimmige Aussage war, dass für die Personalgewinnung und –steuerung ein übergeordnetes Konzept entwickelt werden müsse (unter Beteiligung der Akteure vor Ort). An allen befragten acht Schulen sowie an einigen Kitas laufen Sanierungs- und Baumaßnahmen bzw. stehen diese aus – teilweise mit deutlichen Konsequenzen für die pädagogische Arbeit. Aufgrund der sich zuspitzenden Situation beschloss die Entwicklungsgruppe, dass das QBZ Management den Bildungsausschuss des Beirats Gröpelingen und das WiN-Forum auf die Lage der Einrichtungen hinweist und über die problematische Situation informiert. Die Schul-

leitungen formulieren ihre Bedarfe bei der gemeinsamen Fachausschuss-Sitzung der Beiräte aus Gröpelingen, Walle und Findorff mit Bildungsministerin Dr. Claudia Bogedan.

Neben dem fachlichen Austausch über strukturelle Bedingungen wurden konkrete inhaltliche Verabredungen und Ergebnisse in der Entwicklungsgruppe erzielt:

- › Die Entwicklungsgruppe verständigte sich auf die Durchführung der Jahrestagung „Bildung, Sprache, Mündlichkeit“.
- › Die Entwicklungsgruppe unterstützte den Aufbau eines neuen Netzwerks für kulturelle Bildung mit Kulturdirektor*innen in Schulen und Kitas.
- › Die Umsetzung eines modellhaften großen Sprachbildungsprojekts „Urban Storytelling“ in der Grundschule am Pastorenweg wurde gemeinsam beschlossen.
- › Es wurden Bedarfe, Themen und Erfahrungen der Einrichtungen und der Elternschaften in Bezug auf die Aufsuchende Bildungsberatung beraten vor dem Hintergrund neuer Migration nach Gröpelingen. Dabei wurden Anforderungen in Bezug auf die Ansprache der Eltern und die Inhalte der Beratung formuliert, die in die Arbeit eingeflossen sind.
- › Als weiterhin zentrale Entwicklungs- bzw. Fortbildungsthemen wurden Sprachbildung und Übergänge im Bildungssystem benannt.

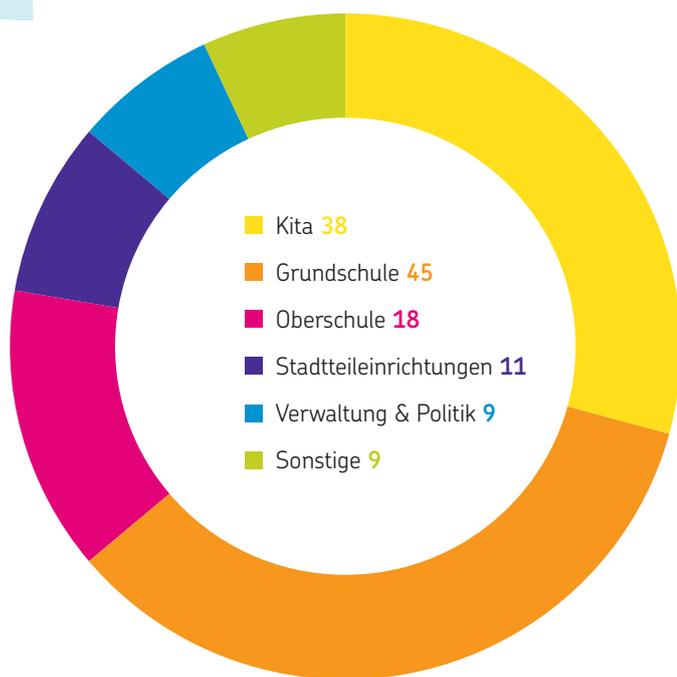
Здраво
Cześć
Привіт
Moin moin
Добър ден
اهلاً وسهلاً
KOMMEN IM
orgenland
Quartiersbildungszentrum
Information
Beratung
Workshop
Gruppen
Mensa
Veranstaltungen
Konferenz



2.2 Bildungskonferenz „Bildung, Sprache, Mündlichkeit“

Zur Jahrestagung „Bildung, Sprache, Mündlichkeit. 2. Ratschlag der Bildungslandschaft Gröpelingen“ kamen 130 Teilnehmer*innen aus Kitas, Schulen, Stadtteil-einrichtungen, Vertreter*innen aus den Fachressorts und Bürgerschaftsabgeordnete im QBZ Morgenland zusammen, um sich im Format der Bildungskonferenz im Verbund weiter zu qualifizieren und den fachlichen Austausch zu suchen. Hervorzuheben ist die große Resonanz auf die gemeinsame Tagung im Stadtteil und auf das Thema. Erstmals war die Teilnahme am „Ratschlag“ für Lehrer*innen als Fortbildung der Senatorin für Kinder und Bildung anerkannt.

Teilnehmer*innen 2. Ratschlag



Bildungssenatorin Dr. Claudia Bogedan eröffnete die Konferenz. Sie betonte die Notwendigkeit einer sprachlichen Bildung, die durchgängig über die Bildungsetappen hinweg konzipiert ist. Anschließend führte Prof. Tobias

Ruberg von der Universität Bremen in die Komplexität von Sprachförderung ein. Dafür stellte er einige Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu gezielter alltags-integrierter Ansätze in einem Bremer Kita-Verbund vor. Martin Ellrodt, Erzähler und Dozent aus Fürth, widmete sich dem Einsatz von Mündlichkeit und narrativen Methoden in der Schule. Erzählen trage nicht nur zur ästhetischen Bildung bei, sondern könne auch die Schul- und Klassengemeinschaft stärken oder zur Umsetzung des Lehrplans genutzt werden. Darüber hinaus wird das Geschichtenerzählen im Bereich Spracherwerb, Sprachförderung und Sprachbildung wirksam und biete gerade für den Umgang mit Mehrsprachigkeit Potentiale.

In einer Arbeitsphase mit sieben Workshops wurde die theoretische Reflexion später ergänzt durch praktische Methoden. Die Werkstätten behandelten die thematischen Schwerpunkte der Bildungslandschaft in Hinblick auf die Potentiale von Mündlichkeit: Sprachbildung, Mehrsprachigkeit, Elternzusammenarbeit, Kooperation/ Strukturentwicklung, kulturelle Bildung, Demokratisierung, Diversität, Übergänge im Bildungssystem.

Im Anschluss an den Fachtag wurden die Teilnehmer*innen in einem Feedbackbogen u.a. zur Wirkung und Nachhaltigkeit befragt. Von den 44 Rückläufen gaben alle an, die erhaltenen Anregungen in die Arbeit einfließen lassen zu wollen und zudem ihre Kolleg*innen über die Ergebnisse zu informieren.

Für die operative Arbeit im QBZ leiten sich die Ergebnisse ab, dass das Thema Sprachbildung weiterhin eine hohe Relevanz hat, ebenso Elternzusammenarbeit und Mehrsprachigkeit. Das hängt auch damit zusammen, dass immer mehr Gröpelinger Kinder, Jugendliche und ihre Eltern nur über wenige deutsche Sprachkenntnisse verfügen und sich dadurch neue Herausforderungen für die Bildungseinrichtungen ergeben. Außerdem besteht ein Bedarf an Nachqualifizierung zu Sprachentwicklung und Sprachbeobachtung in der kulturellen Bildung, Kita und Grundschule.



Gröpelinsen bildet.



2.3 Werkstattgespräche

Die Werkstattgespräche sind ein Fortbildungsformat für Fachkräfte aus dem Stadtteil, das seit der Eröffnung regelmäßig stattfindet. In Ergänzung zur theoretischen Reflexion im Rahmen der Bildungskonferenz finden sie über das Jahr verteilt statt und bieten eine intensive, praxisorientierte Kleingruppenarbeit.

In 2017 wurde ein Werkstattgespräch „Durchgängige Sprachbildung“ durchgeführt, das an zwei aufeinander aufbauenden Terminen im März stattfand. Dabei wurden Fachkräfte und Ehrenamtliche, die in der non-formalen

und informellen Bildung in Gröpelingen mit Kindern arbeiten, qualifiziert und sensibilisiert für die Nutzung der existierenden Sprachfördermöglichkeiten in der täglichen Praxis. An diesem Workshop nahmen Mitarbeiter*innen aus Jugend-, Sport- und Kultureinrichtungen teil. Der erste Teil beinhaltete einen Überblick über sprachliche Kompetenzen, Informationen zur Mehrsprachigkeit und die Erarbeitung von Anwendungsmöglichkeiten in der eigenen Praxis. Im zweiten Teil wurden die Erfahrungen ausgetauscht und die Theorie vertieft.

3 Werben für Bildung: Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung an Veranstaltungen

Um Gröpelingen als modernen Bildungsstadtteil zu profilieren, betreibt das Lokale Bildungsbüro Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit sowie die Homepage www.gröpelingen-bildet.de als digitale Plattform der Bildungslandschaft. Dabei, wie bei allen Publikationen, wird mit der Wort-Bild-Marke „Gröpelingen bildet.“ und dem dazugehörigen Corporate Design gearbeitet.

Auch beteiligt sich das QBZ Morgenland an öffentlichen Veranstaltungen in Gröpelingen (z.B. am Gröpelinger Sommer am 5./6. August und am Internationalen Erzählfestival Feuerspuren am 5. November). Das Ziel ist es, die Aktivierung für Bildung anzuregen und Beteiligung zu ermöglichen.



„WERBEN FÜR BILDUNG“

/ PROGRAMM

Homepage
www.gröpelingen-bildet.de

/ LEISTUNGEN / OUTPUTS

fortlaufende Pflege

/ ZIELGRUPPE

Interessierte Öffentlichkeit,
Fachkräfte aus den Bildungseinrichtungen, Erwachsene aus Gröpelingen

/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES)

digitale Darstellung verschiedener Aktivitäten und Projekte der Bildungslandschaft, Kontaktmöglichkeit zum QBZ Morgenland, Bereitstellung eines Veranstaltungskalenders

/ PROGRAMM

Flyer

/ LEISTUNGEN / OUTPUTS

2 neue Informationsflyer „Lokales Bildungsbüro/QBZ-Management“ und „MO43 Werkstatt für Wort und Sinn“, Abbildung der QBZ-Angebote im Halbjahresprogramm des ART BASIC CENTERS

/ ZIELGRUPPE

Fachkräfte aus Kitas, Schulen und Stadtteileinrichtungen

/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES)

ansprechende, kompakte Darstellung der Angebote und Leistungen des QBZ, Kontaktmöglichkeit zum QBZ Morgenland

/ AUFLAGEN

Flyer je 2.000 Stk.
Broschüre 1000 Stk.

/ PROGRAMM

Ausstellung „Vom Morgenland zum Morgenland“

/ LEISTUNGEN / OUTPUTS

Wanderausstellung über das QBZ mit 12 großformatigen Tafeln

/ ZIELGRUPPE

Interessierte Öffentlichkeit, Fachkräfte aus den Bildungseinrichtungen, Erwachsene und Kinder aus Gröpelingen

/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES)

zeitgemäße, ansprechende Darstellung der Angebote und Nutzungsmöglichkeiten des QBZ für unterschiedliche Zielgruppen, Visualisierung der Programme im Haus, Aktivierung für Bildung

/ AUSSTELLUNG

1 Präsentation in der Stadtbibliothek West, 4 Wochen (u.a. beim Internationalen Erzählfestival Feuerspuren)

/ PROGRAMM

Beteiligung an Großveranstaltungen

/ LEISTUNGEN / OUTPUTS

Beteiligung am Gröpelinger Sommer und am Internationalen Erzählfestival Feuerspuren

/ ZIELGRUPPE

Interessierte Öffentlichkeit, Erwachsene und Kinder aus Gröpelingen

/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES)

öffentliche Präsentation von „Produkten“ der Bildungslandschaft, niedrigschwellige Information über Angebote im QBZ und in der Bildungslandschaft Gröpelingen, Aktivierung für Bildung

/ 605 KONTAKTE

in der Erzählstation der Bildungslandschaft beim Erzählfestival Feuerspuren



3.1 Erzählfestival Feuerspuren

Das Internationale Erzählfestival Feuerspuren ist eine Stadtteilveranstaltung zu Mehrsprachigkeit und Storytelling in Gröpelingen und findet jährlich unter der Beteiligung zahlreicher Akteure statt. Das QBZ entwickelte auch in diesem Jahr einen eigenen Erzählort in der Stadtbibliothek West. Zwei Schulen und eine Bildungsberaterin aus dem QBZ beteiligten sich mit mehrsprachigen

theatralen Inszenierungen, parallel dazu wurden zwei Ausstellungen der Bildungslandschaft gezeigt.

Insgesamt sechs Mitglieder der Entwicklungsgruppe fungierten als Gastgeber*innen in verschiedenen Stationen mit Gelegenheit zu Kontakten und Gesprächen; sieben Gruppen aus Schulen traten mit eigenen Stücken auf.

3.2 Ausstellung „Vom Morgen Land zu Morgenland“

Das QBZ Morgenland als Anlaufstelle für vielfältige Bildungsmöglichkeiten konnte sich seit der Eröffnung 2015 etablieren und genießt im Stadtteil Bekanntheit. Um die spezifischen inhaltlichen Angebote und Beteiligungsformen für die unterschiedlichen Zielgruppen konkret und anschaulich erfahrbar zu machen, wurde eine Fotoausstellung konzipiert, die elf Nutzer*innen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – porträtiert und

persönlich vorstellt. Die zwölf großformatigen Tafeln bilden zusammen eine Wanderausstellung mit dem Titel „Vom Morgen Land zum Morgenland“, die erstmals bei den Feuerspuren gezeigt wurde und im Anschluss vier Wochen in der Stadtbibliothek West. Für 2018 sind Präsentationen an weiteren Ausstellungsorten geplant.

Die Bilder und Texte sind dem Jahresbericht als Anhang angefügt.

4 Vertikale Vernetzung

Aufgabe des Lokalen Bildungsbüros im QBZ ist es, neben einer Vernetzung der Bildungsakteure im Stadtteil auch eine Scharnierfunktion zu den Fachressorts, der Politik und überregionalen Projekten und Bildungsverbänden zu bilden. Dadurch erhalten die Konzepte und Arbeits-

weisen der Bildungslandschaft Gröpelingen eine größere (Fach-)Öffentlichkeit. Zudem kann die Anschlussfähigkeit an aktuelle Diskurse und Entwicklungen sichergestellt werden.

/ PROGRAMM
Fachbeirat

/ LEISTUNGEN / OUTPUTS
2 Arbeitstreffen

/ 20 KONTAKTE

/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES)

Reflexion gesamtgesellschaftlicher Veränderungsprozesse und deren Implikationen in Bezug auf sozialräumlich orientierte Bildung in Gröpelingen, Beratung der programmatischen Schwerpunkte und Entwicklungen des QBZ und der Bildungslandschaft aus wissenschaftlicher, (bildungs-)politischer, administrativer und zivilgesellschaftlicher Perspektive

/ PROGRAMM
Austausch QBZ

/ LEISTUNGEN / OUTPUTS
3 Arbeitstreffen mit und ohne Vertreter*innen der Senatorin für Kinder und Bildung

/ 12 KONTAKTE

/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES)

Profilierung der QBZ als bildungspolitisches Instrumente im Sozialraum

/ PROGRAMM
Bundesweite Vernetzung mit Bildungsverbänden

/ LEISTUNGEN / OUTPUTS
1 Workshop mit Akteuren des Campus Efeuweg Berlin

/ 12 KONTAKTE

/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES)

Erfahrungsaustausch und Erweiterung von Wissen über Strategien lokaler Bildungslandschaften



4.1 Fachbeirat QBZ Morgenland

Das Lokale Bildungsbüro übernimmt die Geschäftsführung des interdisziplinären Fachbeirats, der das QBZ Morgenland und die lokale Bildungslandschaft Gröpelingen inhaltlich berät. Er ist besetzt mit Vertreter*innen der beteiligten Verwaltungen, der Wissenschaft, zivilgesellschaftlicher Institutionen und Politik.

In 2017 gab es zwei Veränderungen in der Besetzung des Fachbeirats: Anstelle von Mustafa Güngör rückte nun Petra Krümpfer (beide MdBB, SPD-Fraktion) nach. Sie ist gebürtige Gröpelingerin und ist vertreten in der städtischen Deputation für Bildung und Kinder, der städtischen Deputation für Soziales, Jugend und Integration und dem Jugendhilfeausschuss.

Neu in den Beirat eingetreten ist Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu. Sie ist Professorin für Interkulturelle Bildung an der Universität Bremen, wo sie zwischen 2011 und 2017 auch das Amt der Konrektorin für Internationales und Diversität innehatte. Ihre Forschungsschwerpunkte sind erziehungswissenschaftliche Integration und Migration.

Bärbel Enkelmann vertritt die Senatorin für Kinder und Bildung im Fachbeirat als kommissarische Leiterin des Referats 25 – Zusammenarbeit Schule und Jugendhilfe.³

Der Fachbeirat tagte zweimal und diskutierte übergeordnete mittelfristige Entwicklungen und Trends. Die

Impulse bezogen sich auf die Novellierung des SGB VIII, die Rolle von Eltern in Schule sowie Jugendhilfe, die Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in Schulen, Entwicklungen im Migrationsgeschehen und notwendige Änderungen im Bildungssystem.

Außerdem wurde die zukünftige Anbindung an die Abteilung Bildung (jetzt: Schulische Bildung, Aus- und Weiterbildung) bei der Senatorin für Kinder und Bildung thematisiert. Nach der Pensionierung des bisherigen Leiters des Referats 25 – Zusammenarbeit Schule und Jugendhilfe – wird eine Neuordnung der Aufgaben des Referats geplant. Es fungierte als verlässlicher Ansprechpartner bei SKB und inhaltlich-konzeptioneller Unterstützer. Ein Referatszuschnitt, der die Bildungslandschaften der Stadtteile benennt, würde den Auftrag der Quartiersbildungszentren als ressortübergreifender Ansatz für sozialräumlich verortete Bildung gerecht werden.

Einer Empfehlung des Fachbeirats folgend, wandte sich der Träger des QBZ Morgenland gemeinsam mit der Hans-Wendt-Stiftung, Träger der beiden QBZ Robinsbalje und Blockdiek, an den Abteilungsleiter Bildung und formulierte in einem Termin mit Ressortvertreter*innen im August 2017 die Bedeutung, die eine strukturelle Anbindung für die Zusammenarbeit haben wird.

³ Alle weiteren Mitglieder des Fachbeirats siehe Kapitel 10: Organisationsstruktur





5 M043 – Werkstatt für Wort und Sinn

Die Werkstatt für Wort und Sinn ist ein außerschulischer Lernort für Sprachbildung und Literalität. In Projekten für Kitas, Grund- und Oberschulen werden Sprachkompetenzen und –erwerb mit den Mitteln der kulturellen Bildung gefördert. Die Ergebnisse der Sprachstandserhebung CITO ein Jahr vor der Einschulung attestieren rund 65% der Gröpelinger Kinder einen Sprachförderbedarf (2016: ca. 60%)⁴ und verdeutlichen gleichzeitig, wie groß der Bedarf im Bereich Sprachbildung und –förderung in den Kitas und Grundschulen im Stadtteil ist.

In 2017 wurde wesentlich die Arbeit am Gesamtkonzept des M043 vorangetrieben. Darin werden Wirkungsziele im Rahmen der Wirkungslogik ausgearbeitet, die sich später systematisch in der Projektplanung, –steuerung und –auswertung fortsetzen soll. Die Fertigstellung und Veröffentlichung ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen. Von den zahlreichen Projekten und Projektreihen, die zumeist mit eingeworbenen Sponsoring-Mitteln realisiert wurden, sollen im Folgenden zwei ausführlicher vorgestellt werden.

/ PROGRAMM Urban Literacy POP, SUBV	/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Modul à 6 Terminen	/ ZIELGRUPPE Kinder im Vorschulalter	/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Wortschatzerweiterung, Verbesserung der Ausdrucks- und Präsentationsfähigkeit, Verbesserung der Fähigkeit, Geschichten zu folgen und nachzuerzählen, phonologisches Bewusstsein, Verbesserung der Kooperations- und Teamfähigkeit, Begleitung am Übergang Kita-Grundschule
	/ 66 KONTAKTE		
/ PROGRAMM Kamishibai für Vorschulkinder Fritz Hollweg Stiftung	/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 6 Module à 8 Termine	/ ZIELGRUPPE Kinder im Vorschulalter	/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Wortschatzerweiterung, Verbesserung der Ausdrucks-, Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit, Verbesserung der Fähigkeit, Geschichten zu folgen und nachzuerzählen, Kennenlernen von unterschiedlichen Geschichtenstrukturen, Begleitung am Übergang Kita-Grundschule
	/ 546 KONTAKTE		
/ PROGRAMM Sommerferienprojekt „Sprache mit Spaß“ SKB	/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Modul à 15 Termine (3 Wochen)	/ ZIELGRUPPE Kinder im Vorschulalter	/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Spracherwerb und –förderung, institutionelle Enkulturation
	/ 300 KONTAKTE		

⁴ Vgl. Vorlage Nr. G113/19 für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 14.2.2018

MO43 – WERKSTATT FÜR WORT UND SINN

<p>/ PROGRAMM Buchstabenlabor</p> <p>Stiftung Gib Bildung eine Chance, Kinderkunstpaten KVO</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 2 Module à 7 Terminen</p> <hr/> <p>/ 324 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Kinder im Vorschulalter</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Verbesserung der Fähigkeit, Geschichten zu folgen und nachzuerzählen, literarische Bildung, phonologisches Bewusstsein, Kennenlernen von unterschiedlichen bildnerisch-künstlerischen Techniken, Kennenlernen von Bildungsorten im Stadtteil, Begleitung am Übergang Kita-Grundschule</p>
<p>/ PROGRAMM Wörterwerkstatt</p> <p>Stiftung Gib Bildung eine Chance, Kinderkunstpaten KVO</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 2 Module à 10 bzw. 14 Terminen</p> <hr/> <p>/ 320 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Kinder in der 1. Klasse</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Verbesserung der Fähigkeit, Geschichten zu folgen und nachzuerzählen, literarische Bildung, phonologisches Bewusstsein, Kennenlernen von unterschiedlichen bildnerisch-künstlerischen Techniken, Kennenlernen von Bildungsorten im Stadtteil</p>
<p>/ PROGRAMM Urban Storytelling</p> <p>POP, SUBV</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 4 Module à 25 Terminen</p> <hr/> <p>/ 2.250 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Kinder in der 1. Klasse und aus dem Vorkurs</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Verbesserung der Zuhör- und Konzentrationsfähigkeit, Verbesserung der Fähigkeit zu strukturierter mündlicher Äußerung, Erweiterung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten, Verbesserung der Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit</p>
<p>/ PROGRAMM Gröpelinger Buchwerkstatt</p> <p>Stiftung Gib Bildung eine Chance</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Modul à 7 Terminen</p> <hr/> <p>/ 84 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Kinder in der 3. Klasse</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Kennenlernen von bildnerisch-künstlerischen Techniken, Förderung der Kreativität, Verbesserung der Schreib- und Lesefähigkeit, Steigerung der Motivation zum Umgang mit Literatur</p>

MO43 – WERKSTATT FÜR WORT UND SINN

<p>/ PROGRAMM Erzähltheater „Wie Frosch und Vogel Gröpelingen sehen“ start Jugend Kunst Stiftung</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Modul à 10 Terminen</p> <hr/> <p>/ 130 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Kinder in der 4. Klasse</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Schulung der Fähigkeit, Geschichten zu erfinden und zu präsentieren, Auseinandersetzung mit Gruppenprozessen und Verbesserung der Kooperationsfähigkeit, Beschäftigung mit dem sozialräumlichen Umfeld</p>
<p>/ PROGRAMM Kamishibai International Fritz Hollweg Stiftung</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Modul à 10 Terminen</p> <hr/> <p>/ 110 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Jugendliche im Vorkurs</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Wortschatzerweiterung, Spracherwerb, Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Erprobung des mehrsprachigen Erzählens, Verbesserung der Präsentationsfähigkeit</p>
<p>/ PROGRAMM Trickfilm WiN</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Modul à 7 Terminen</p> <hr/> <p>/ 77 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Jugendliche in der 6. Klasse</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Verarbeitung autobiografischer Stoffe, Kennenlernen einzelner Arbeitsschritte der Trickfilmproduktion und digitaler Anwendungen</p>
<p>/ PROGRAMM Trickfilm WiN</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 1 Modul à 7 Terminen</p> <hr/> <p>/ 77 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Jugendliche in der 6. Klasse</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Verarbeitung autobiografischer Stoffe, Kennenlernen einzelner Arbeitsschritte der Trickfilmproduktion und digitaler Anwendungen</p>





5.1. Beispiel: Pilotprojekt Urban Storytelling mit der Grundschule am Pastorenweg

Das Pilotprojekt „Urban Storytelling. Regelmäßiges Erzählen zur Sprachbildung“ wurde modellhaft in der Grundschule am Pastorenweg erprobt. Für die Schüler*innen des ersten Jahrgangs und des Vorkurses wurden von zwei professionellen Erzähler*innen wöchentlich Erzählstunden durchgeführt. Ca. 25 % der neu eingeschulten Kinder der Schule verfügen über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse.

Das Projekt hatte zum Ziel, den Einsatz frei erzählter Geschichten als Baustein der durchgängigen Sprachförderung systematisch zu erproben. Das Erzählen wurde bewusst so gestaltet, dass sich die sprachfördernden Effekte verstärkten. Das geschah sowohl durch die Erzählweise als auch über die Verwendung von Erzählungen, in denen Grammatikprobleme verarbeitet wurden. Die hierbei geförderten Bereiche Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit sind zentrale Bestandteile aller Sprachbildungskonzepte. Bei der Geschichtenauswahl und -adaption wurden Orts- und Lebensweltbezüge in den Vordergrund gestellt.

Es ließen sich folgende Wirkungen beobachten:

- › **Verbesserung der Zuhör- und Konzentrationsfähigkeit:**
Die Fähigkeit, in einer Gruppensituation auf gesprochene Sprache fokussiert zu bleiben, entwickelte sich im Laufe der Monate beträchtlich. Im Projektverlauf verlängerte sich die Konzentrationsspanne der Kinder von anfänglich sieben auf 35 Minuten Zuhörzeit.
- › **Verbesserung der Fähigkeit zu strukturierter mündlicher Äußerung:**
Im Laufe des Projektes wuchs die Fähigkeit der Kinder, entlang der kennengelernten Geschichtenstrukturen die gehörten Geschichten nachzuerzählen, eigene Geschichten zu erfinden und Erlebtes in

Worte zu fassen. Dabei handelt es zugleich um eine direkte Vorbereitung auf die schriftliche Verwendung der Sprache.

- › **Erweiterung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten:**
Es konnte ein Lerneffekt durch die gezielt sprachfördernden Elemente festgestellt werden: Die Kinder wurden sicherer in der Verwendung bestimmter grammatikalischer Strukturen, sie erweiterten ihren Wortschatz, nutzten erkennbar häufiger verschiedene Zeitformen (Konjunktiv, Präteritum). Die Kinder übernahmen in ihren Sprachäußerungen Ausdrucksweisen und Redewendungen aus den gehörten Texten und ahmten die Sprechweise nach.
- › **Verbesserung der Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit:**
Bereits im Projektverlauf entwickelte sich die Fähigkeit frei zu sprechen positiv. Kinder wurden zu eigenständigen mündlichen Beiträgen befähigt. Beim Erzählfestival Feuerspuren setzten sie in einem öffentlichen Auftritt ihre Geschichten vor Publikum in Szene.

Die gemeinsame Auswertung des Modellprojektes mit den beteiligten Lehrkräften, der Schulleitung und den Erzählerinnen lieferte Empfehlungen für Folgeprojekte in Bezug auf die Qualitätsdimensionen Raum, Zeitraum, Gruppengröße, Abgrenzung des Erzählens zum Schulalltag. Es entstand ein Curriculum aus sprachförderlichen Geschichten, der dem Sprachstand, Schuljahresthemen und der Lebenswelt der beteiligten Kinder angepasst ist. In 2018 soll „Urban Storytelling“ mit leicht geänderten Konzept in der Schule für den aktuellen 1. Jahrgang fortgeführt werden.





5.2 Beispiel: Pilotprojekt zur Sprachbildung mit der Oberschule im Park

Nachdem im QBZ Morgenland ein Studio für Animations- und Trickfilm eingerichtet werden konnte, wurde es durch ein Pilotprojekt mit einer sechsten Klasse der Oberschule im Park eingeweiht. Die Teilnehmenden entwickelten Geschichten, verwandelten diese in Storyboards und animierten ihre Erzählungen. Es entstand ein Film, der autobiografische Erlebnisse aufarbeitet. Die Schüler*innen wurden durch ein multiprofessionelles Team aus einer Künstlerin, einem Lehrer und einer studentischen Hilfskraft der Hochschule für Künste professionell begleitet.

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche verändert die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Mit Anima-

tions- und Trickfilmprojekten kann ein kompetenter und aktiver Umgang mit Medien erlernt und gleichzeitig gezielt Sprachbildung gefördert werden. Eine aktive Nutzung von Medien, in Abgrenzung zu einem rein konsumtiven Gebrauch, ist ein wichtiger Schritt in Richtung aktiver gesellschaftlicher Teilhabe und Mitgestaltung. Das Potential für Sprachbildungs- und Partizipationsprozesse liegt in der Entwicklung der Geschichten der Filme mit eigenen Themen. Von der ersten Idee bis hin zur Ausgestaltung und dem Erzählen und Niederschreiben wird intensiv und kreativ mit Sprache gearbeitet.

6 Elternbildung / Erwachsenenbildung

Sprachliche und soziale Hürden, prekäre Arbeitsverhältnisse oder verfestigte Armut erschweren nicht selten die Bildungsbeteiligung von Erwachsenen im ärmsten Stadtteil Bremens. Zur Unterstützung der Bildungspartnerschaft von Eltern und Schulen entwickelt das QBZ Family-Literacy-Projekte. Die Aufsuchende Bildungsberatung adressiert ebenfalls erwachsene Gröpelingen*innen und aktiviert sie für Bildung.

Außerdem finden im Bereich der Erwachsenenbildung mehrere Sprachkurse statt, neben zwei klassischen (Eltern-)Integrationskursen auch Kurse für spezifische Zielgruppen. Insgesamt entspricht die Auslastung zum Ende des Jahres 2017 durch die Sprachkurse 34 Stunden/Woche. Aufgrund der hohen Frequentierung wird fast täglich auch auf die beiden dem QBZ zugeordneten Räume im benachbarten Schulgebäude zurückgegriffen.

/ PROGRAMM Family Literacy SKB, WiN	/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 5 Module à 14 bis 16 Terminen	/ ZIELGRUPPE Eltern, Kinder, Fachkräfte aus Schulen	/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Förderung der Bildungspartnerschaft, Impulse für die Erziehungs- und Beziehungskompetenz, Orientierung im und Wissen über das Bildungssystem, Kennenlernen anderer Eltern, Förderung der Mehrsprachigkeit
	/ 1.610 KONTAKTE		
/ PROGRAMM Family Literacy Aufsuchende Bildungsberatung SWAH	/ 269 KONTAKTE	/ ZIELGRUPPE Erwachsene aus Gröpelingen	/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) individuelle Weiterbildungsplanung, Vermittlung in Sprachkursen, Praktika, Ausbildung, Studium
/ PROGRAMM Sprachkurse von externen Partnern BAMF, WiN	/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 5 Kurse mit 2 bis 4 Terminen pro Woche	/ ZIELGRUPPE Erwachsene aus Gröpelingen und angrenzenden Stadtteilen	/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Spracherwerb und -förderung
	/ 8.821 KONTAKTE		

6.1 Aufsuchende Bildungsberatung

Die Stelle der Aufsuchenden Bildungsberatung für erwachsene Gröpelinger*innen konnte Mitte Mai nach anderthalbjähriger Vakanz wieder besetzt werden. Mit der Umsetzung wurde Kultur Vor Ort e.V. vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen beauftragt.

Die Aufsuchende Bildungsberatung bezweckt Menschen aufzusuchen, die von den klassischen Beratungsstrukturen der Weiterbildung nicht erreicht werden, ihnen Möglichkeiten und Chancen der Weiterbildung aufzuzeigen, mit ihnen einen Bildungsplan auszuarbeiten und sie auf dem Wege zu ihrem Ziel zu begleiten und zu unterstützen. In Ergänzung zu den zentralen Beratungsstellen bietet die Aufsuchende Beratung eine Komplettlösung an: von der Erstsprache vor Ort bis hin zur Vermittlung in eine Umschulung, einen Deutschkurs etc. Eltern und Besucher*innen werden aktiv angesprochen und mit der Zeit entstehen vertrauensvolle Beziehungen, um Bildungsberatung zielorientiert anbieten zu können. Der berufliche Abschluss, berufliche Weiterbildung und die

Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufs- und Hochschulabschlüssen sind Schwerpunkte der Beratung, ebenso Fragen zu Alphabetisierungs- und Deutschkursen oder zum Nachholen von Schulabschlüssen. Auch zum Schulsystem geben die Bildungsberaterinnen erste Informationen und verweisen an die zuständigen Expert*innen.

Es gab im Jahr 2017 269 Beratungskontakte mit 145 Beratungskunden. 74% der zu Beratenden waren weiblich. Alle hatten einen Migrationshintergrund. Von den Beratungskunden waren 111 im ALG-Bezug, 27 allein-erziehend, 78 an- oder ungelernert.

Die Aufsuchende Bildungsberatung findet unter dem Dach des Landesprogramms „Weiter mit Bildung und Beratung“ statt, gefördert durch den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Bremen.

6.2 Family Literacy – Sprachen im Gepäck

„Family Literacy – Sprachen im Gepäck“ ist ein generationsübergreifendes Projekt zur Sprachbildung und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern. Das erprobte und erfolgreiche Konzept konnte 2017 an den Grundschulen Oslebshauer Heerstraße und Halmerweg etabliert werden und wird mittlerweile – zusammen mit der Grundschule Auf den Heuen und der Grundschule Fischerhuder Straße – an vier Schulen durchgeführt. Stets wurde eine Anpassung an die individuellen Rahmenbedingungen und Bedarfe der jeweiligen Schule vorgenommen. Pro Schulhalbjahr und Standort können bis zu zwölf Kinder und ihre erwachsenen Bezugspersonen an einem Kernmodul mit zehn Terminen teilnehmen; darüber hinaus werden zwei bis vier Familiennachmittage angeboten. Finanziert wurde das Projekt 2017 erstmals als Programm der Erwachsenenbildung auch durch die Senatorin für Kinder und Bildung (Neue Wege der Erwachsenenbildung) in Kooperation mit der Bremer Volkshochschule.

In der gemeinsamen Eltern-Kind-Aktivität lernen die Mütter und Väter ihre eigenen, auch mehrsprachigen Kompetenzen und deren Bedeutung für die Entwicklung ihrer Kinder kennen sowie Methoden, um mit ihnen zu erzählen, ihnen vorzulesen und sie zu Hause besser zu unterstützen. Im Rahmen der festen Elternrunde werden die Fähigkeiten gefördert, eigene Ideen zu kommunizieren, relevante Fragen zu stellen und sich mit den Haltungen anderer (Eltern, Lehrkräfte) auseinander zu setzen. Auch eigene Bildungsmöglichkeiten werden thematisiert, teils in Kooperation mit der Aufsuchenden Bildungsberatung.

Beispiel:
**Family Literacy Kernmodul Frühjahr 2017
an der Grundschule Fischerhuder Straße**





- > **Wertschätzung und Etablierung der Mehrsprachigkeit als Teil der Schulkultur:**
 Die Elterngruppe setzte sich heterogen zusammen, unterschiedliche Nationalitäten waren vertreten. In den Familien wurden igbo/englisch, polnisch, deutsch/arabisch, türkisch, albanisch, arabisch, bosnisch/deutsch und deutsch/mazedonisch gesprochen. Durch gegenseitige Übersetzungen konnten sich auch nicht-deutschsprachige Eltern einbringen. Es entwickelte sich eine sehr lebendige und meinungsstarke Diskussionskultur, auch mit der teilnehmenden Klassenlehrerin.
- > **Kennenlernen anderer Eltern:**
 Die Mütter nahmen die Elternrunde in kurzer Zeit an als Raum, um sich gegenseitig kennenzulernen und sich über Themen auszutauschen. Es herrschte ein respektvoller und offener Umgang miteinander und große Hilfsbereitschaft.
- > **Orientierung im und Wissen über das Bildungssystem:**
 In der Elternrunde wurden viele Fragen zu (Sprach-) Bildung, Schulalltag und Erziehung besprochen.
- > **Impulse für die Erziehungs- und Beziehungskompetenz:**
 Am Ende des Moduls gab es von den Müttern sehr positive Rückmeldungen. Besonders wurde betont, dass sie die Entwicklungsschritte der eigenen Kinder gut beobachten und viele Anregungen hätten mitnehmen können. Auch die Buchausleihe wurde positiv erwähnt.
- > **Förderung der Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule:**
 Das Projekt führte insgesamt zu einer Verbesserung der Kommunikation zwischen der Schule mit Eltern und der Eltern untereinander. Für Eltern eröffnet sich ein direkter Zugang zum Bildungsumfeld des eigenen Kindes. Eigene Bildungshemmnisse wurden reflektiert. Es wurde ein Erstkontakt zur Aufsuchenden Bildungsberatung hergestellt.



7 Räume für non-formale Bildung und migrantische Communities

Das QBZ bietet Raum für vielfältige non-formale Bildungsangebote. Insbesondere Initiativen der migrantischen Communities haben sich 2017 am QBZ entwickelt.

Dafür werden die Randzeiten – nachmittags, am Wochenende und in den Schulferien – genutzt. Hinzu kommen Formate der Jugendbeteiligung außerhalb von Schule.

<p>/ PROGRAMM Funun-Musikwerkstatt</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 21 Termine nachmittags und in den Ferien</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Jugendliche aus Gröpelingen mit und ohne syrischem Fluchthintergrund</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Erlernen orientalischer Instrumente, Gesang und Rhythmus</p>
<p>/ 210 KONTAKTE</p>			
<p>/ PROGRAMM Muttersprachlicher Unterricht Arabisch</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 26 Unterrichtstermine nachmittags</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Kinder und Jugendliche aus Gröpelingen mit marokkanischem Migrationshintergrund</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Stärkung der muttersprachlichen Kompetenz u.a. im Bereich der Bildungs- und Schriftsprache, Alphabetisierung in der arabischen Schrift</p>
<p>/ 364 KONTAKTE</p>			
<p>/ PROGRAMM Bulgarische Sonntagsschule</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 34 Unterrichtstermine samstags und zwei Veranstaltungen</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Kinder mit bulgarischem Migrationshintergrund; bei Veranstaltungen auch Eltern</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Stärkung der muttersprachlichen Kompetenz im Bereich der Bildungs- und Schriftsprache, Alphabetisierung in der kyrillischen Schrift, Vermittlung von curricularen Inhalten des bulgarischen Schulsystems mit dem Ziel der Anschlussfähigkeit</p>
<p>/ 1.580 KONTAKTE</p>			
<p>/ PROGRAMM „Spread it out“ Bremer Jugendring</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 5 Termine in den Ferien</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Jugendliche aus Bremen mit und ohne Fluchthintergrund</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Politische Bildung</p>
<p>/ 40 KONTAKTE</p>			
<p>/ PROGRAMM „Outlook – Look Out“</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 5 Termine in den Ferien</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Mädchen aus Gröpelingen mit und ohne Fluchthintergrund</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Künstlerische Bildung</p>
<p>/ 30 KONTAKTE</p>			
<p>/ PROGRAMM Urban Art</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 7 Termine nachmittags und am Wochenende</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Jugendliche aus Gröpelingen</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Performative und künstlerische Bildung</p>
<p>/ 560 KONTAKTE</p>			



8 Stadtentwicklung

Gröpelingen ist eines der 14 Fördergebiete der sozialen Stadtentwicklung in Bremen. Im Mittelpunkt stehen die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, die Ermutigung zur Beteiligung an Veränderungsprozessen und die zielgerichtete Umsetzung von Förderprogrammen. Damit soll der fortschreitenden Segregation entgegen gewirkt werden. Durch eine konzeptionelle

Zusammenarbeit von Stadt(teil)entwicklung und Bildungslandschaft können die zur Verfügung stehenden Programme für bildungspolitische Aufgaben geschärft, Synergien erzeugt und Doppelstrukturen vermieden werden. Wichtige Schnittstellen sind u.a. der Campus Ohlenhof, die Öffnung des QBZ ins Quartier sowie die Entwicklung von Teilnehmungsformaten.

<p>/ PROGRAMM Öffnung des QBZ ins Quartier Soziale Stadt</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 2 Präsentationstermine</p> <hr/> <p>/ 70 KONTAKTE</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Erwachsene und Kinder aus Gröpelingen, Ortschaft, Öffentlichkeit</p>	<p>/ WIRKUNGEN AUF EBENE DER ZIELGRUPPE (OUTCOMES) Erfahrung konkreter Beteiligung und Mitgestaltung</p>
<p>/ PROGRAMM Quartiersmanagement</p>	<p>/ ZIELGRUPPE Erwachsene aus Gröpelingen, Bildungs- und Stadtteileinrichtungen</p>		
<p>/ PROGRAMM Integriertes Entwicklungskonzept Gröpelingen SUBV</p>	<p>/ LEISTUNGEN / OUTPUTS 7 Arbeitstreffen</p>	<p>/ 126 KONTAKTE</p>	

8.1 Öffnung des QBZ ins Quartier

Im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) wird das Außengelände vom QBZ und der Grundschule Fischerhuder Straße umfassend neugestaltet (Projektfamilie Laufbahnen und Bildungswege). Ziel ist es, ein attraktives Freigelände zu schaffen, das die QBZ-Aktivitäten flankiert und der Bedeutung als besonderer Anziehungspunkt im Quartier gerecht wird.

Das Lokale Bildungsbüro moderierte das Teilnehmungsverfahren zwischen Umweltbetrieb Bremen, Schule

und QBZ. 2016 wurde ein Partizipationsprozess mit Schüler*innen und Kollegium, jungen und erwachsenen QBZ-Nutzer*innen, Nachbarschaft sowie Besucher*innen des öffentlichen Spielplatzes begonnen. Aus den Befragungen und Werkstätten erarbeitete UBB 2017 einen Vorentwurf. Dieser wurde sowohl dem Schülerparlament als auch dem Beirat Gröpelingen und interessierten Nachbar*innen in einer öffentlichen Sitzung vorgestellt und abgestimmt. Die Sanierung soll bis Oktober 2018 abgeschlossen werden.

8.2 Quartiermanagement

Das Quartiermanagement setzt die Förderprogramme „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN), „Soziale Stadt“ und „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) um. Es ist Ansprechpartner für Bewohner*innen, unterstützt Institutionen bei der Projektentwicklung, berät bei der Antragstellung und ist Schnittstelle zur Verwaltung.

Die Quartiermanagerin für die Ortsteile Gröpelingen, Ohlenhof und Lindenhof (zusammen Fördergebiet Gröpelingen), Rita Sänze, hat ihr Büro im QBZ Morgenland. Sie nutzt die Räume darüber hinaus für WiN-Foren, Planungsworkshops und weitere Arbeitstreffen.

Rita Sänze arbeitet in der Entwicklungsgruppe Bildungslandschaft Gröpelingen mit. Der Leiter des Sozialzentrums West, Erwin Böhm, ist Mitglied im Fachbeirat des QBZ.

In 2017 wurden mehrere Programme im Rahmen der Entwicklung der Bildungslandschaft mit Mitteln aus dem Programm WiN umgesetzt, z.B. Family Literacy an der Grundschule Fischerhuder Straße (bis Sommer 2017) und Grundschule Auf den Heuen (Fördergebiet Oslebshausen, bis Ende 2017, danach jeweils mit Mitteln von SKB), Sprachkurs für arabischsprachige Frauen im QBZ Morgenland und Kleks-Kurse für Grundschulkindern im Atelierhaus Roter Hahn.

9. Zielsetzung und Auftrag

Das Quartiers-Bildungszentrum Morgenland ist ein Baustein und Motor der lokalen Bildungslandschaft Gröpelingen. Es ist Partner für die bestehenden Bildungsakteure, -netzwerke und -angebote mit dem Ziel, die Wege hin zu Bildungsgerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe im Stadtteil zu stärken. Die Erfahrungen aus dem BMBF-Programm „Lernen vor Ort“ Bremen/Bremerhaven stellen dabei die Grundlage für die konzeptionelle Ausrichtung dar und werden kontinuierlich vertieft und weiterentwickelt.

Das Nutzungskonzept wurde von 2010 an von den Stadtteileinrichtungen, Ortsamt, Beirat, Schulaufsich-

ten und Vertreter*innen der Ressorts Bildung, Soziales und Bau in einem mehrjährigen Beteiligungsprozess entwickelt und von den zuständigen Deputationen beschlossen.⁵

Fertiggestellt und eröffnet wurde das Haus im Frühjahr 2015. Mit der Umsetzung des Nutzungskonzeptes und der konzeptionellen Steuerung des Hauses beauftragten die Senatorin für Bildung und Wissenschaft und die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 2014 den Gröpelinger Träger Kultur Vor Ort e.V. Die beiden Ressorts finanzieren Programm- und Personalmittel.

⁵ Dokumentiert ist dieser Prozess ausführlich in: Senatorin für Bildung und Wissenschaft, „Lernen vor Ort“ Gröpelingen: QBZ Morgenland – Das neue Quartiersbildungszentrum in Gröpelingen. Aktualisierte Neuauflage Mai 2014





10 Organisationsstruktur

Vorstand Kultur Vor Ort e.V.

Jörn Ehmke, Ralf Jonas, Lutz Liffers, Claudia Ruthard

Geschäftsführung Kultur Vor Ort e.V.

Christiane Gartner

Lokales Bildungsbüro

Frauke Kötter und Lena Cornelius (M043)

Aufsuchende Bildungsberatung

Neele Engel

Jasmina Heritani

Quartiermanagement Gröpelingen

(für die Ortsteile Lindenhof, Ohlenhof und Gröpelingen)

Rita Sänze

Team im M043

Johanna Ahlert, Stefanie Becker, Melissa Chelms, Lena Cornelius, Karin Demuth, Aurea von Frankenberg, Julia Klein, Frauke Kötter, Anna-Lea Nöldeke, Dominika Pioskowiak, Simone Zinke

Regelmäßige Mitglieder der Entwicklungsgruppe Bildungslandschaft Gröpelingen

Gerald Dolejs (Grundschule an der Fischerhuder Straße),

Neele Engel (Bildungsberatung, Kultur Vor Ort e.V.),

Christiane Gartner (Kultur Vor Ort e.V.), Andreas Gebauer

(Stadtbibliothek Bremen-West), Angela Heidrich (Grundschule am Halmerweg), Jasmina Heritani (Bildungsberatung, Kultur Vor Ort e.V.), Stefanie Höfer (ReBUZ West), Sabine Jacobsen (Neue Oberschule Gröpelingen), Annekathrin Kelz (Grundschule an der Humannstraße), Ute Lankenau (Kinder- und Familienzentrum Am Nonnenberg), Ute Lesniarek-Spieß (Grundschule Auf den Heuen), Karin Meyer (Kinder- und Familienzentrum Halmerweg), Karl-Holger Meyer (Grundschule am Pastorenweg), Gabriela Novello (Grundschule an der Oslebshauser Heerstraße), Silke Reinders (Oberschule Ohlenhof), Rita Sänze (Quartiermanagement Gröpelingen), Matthias Schmuhl (Gesamtschule Bremen-West), Monika Steinhauer (Oberschule im Park)

Mitglieder des Fachbeirats

Erwin Böhm (Amt für Soziale Dienste / Leiter Sozialzentrum West), Libuse Cerna (Vorsitzende Bremer Rat für Integration), Bärbel Enkelmann (Kommissarische Leiterin des Referats 25 Zusammenarbeit Schule - Jugendhilfe, Senatorin für Kinder und Bildung), Christiane Gartner (Geschäftsführerin Kultur Vor Ort e.V.), Andreas Gebauer (Leiter Stadtbibliothek West), Dr. Matthias Güldner (Die Grünen), Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu (Professorin für Interkulturelle Bildung, Uni Bremen), Petra Krümpfer (SPD), Dr. Lutz Liffers (Projektleitung im Büro für Projekt- und Veränderungsmanagement, Senatorin für Finanzen), Prof. Dr. Sven Nickel (Professor für Sprach- und Literaturdidaktik des Elementar- und Primarbereichs, Uni Bremen), Ulrike Pala (Leiterin Ortsamt West)

Kooperationspartner mit eigenen Programmen im QBZ

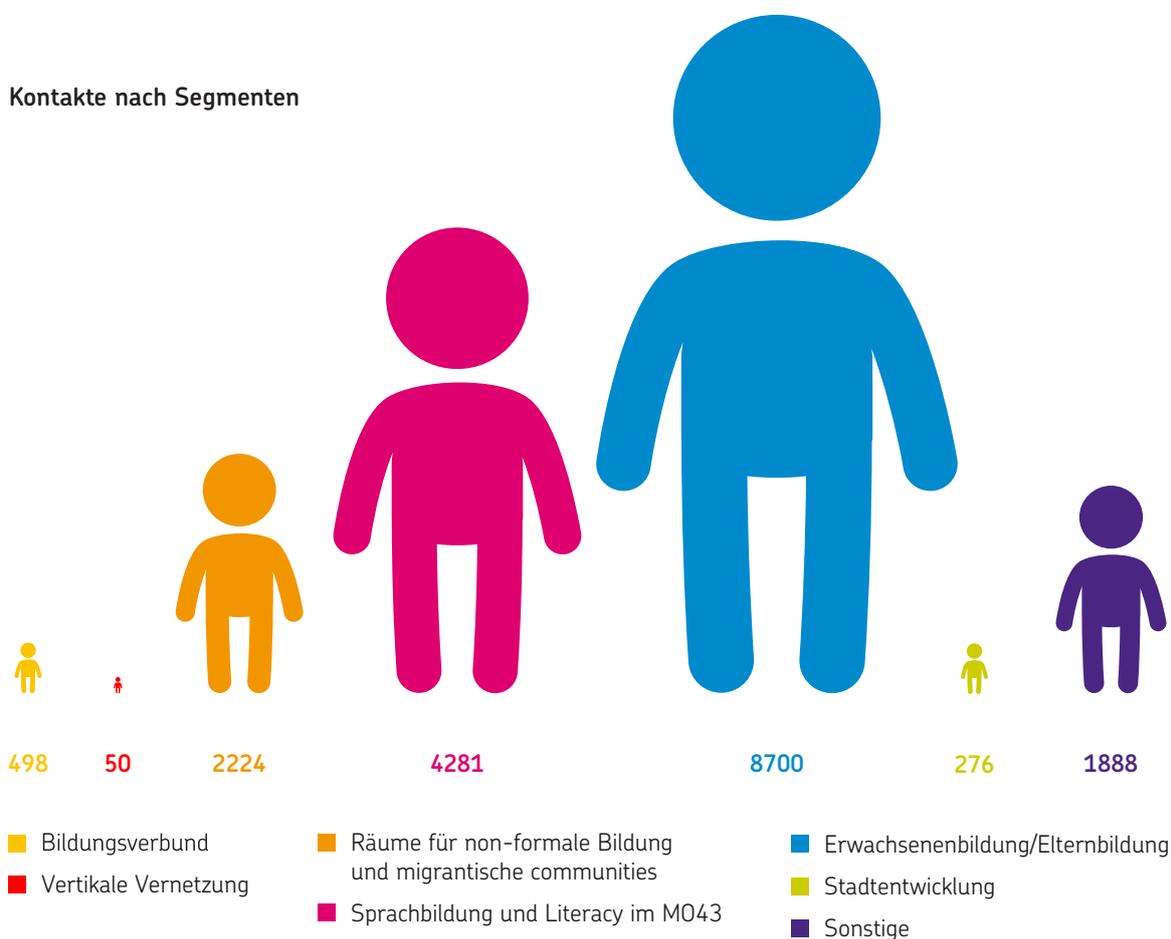
Bremer Jugendring, Servicestelle KAUSA Bremen/Bremerhaven, Bremer Integrationsnetzwerk BIN, Paritätisches Bildungswerk, Syrischer Exilkulturverein SEKu e.V., Deutsch-Bulgarische Gesellschaft Dunav e.V., der Gebietsbeauftragte für den Bremer Westen, Botschaft des Königreichs Marokko, xbyz / moves, Schura Bremen (Projekt „Pro Islam - Gegen Radikalisierung und Extremismus – Al-Etidal“)



11 Besucher*innenstatistik

Veranstaltung	Termine	erwachsene TeilnehmerInnen	junge TeilnehmerInnen	Kontakte gesamt
Integrationskurs 1	156	18	4	3432
Integrationskurs 2	141	18	3	2961
Mama lernt deutsch	77	15	3	1386
BIN Sprachkurs	14	10		140
Urban Literacy	6	1	10	66
Buchstabenlabor	18	6	12	324
WiN-Forum o. -Veranstaltung	4	20		80
IEK Entwicklungsgruppe/Akteursgremium; Gröpelingen bewegt	7	18		126
Sitzung Beirat Gröpelingen	1	40		40
Sitzung Fachausschuss Beirat Gröpelingen	2	15		30
Kamishibai International	10	1	10	110
Wörterwerkstatt	20	2	14	320
Bulgarische Sonntagsschule DBG Dunav e.V.	34		40	1360
Feiern bulgarische Sonntagsschule (Frühlingsfest, Weihnachtsfeier)	2	55	55	220
Urban Art	7		80	560
Buchwerkstatt	7		12	84
Trickfilm	7	1	10	77
KAUSA Eltern-Qualifizierung	9	3		27
Muttersprachlicher Unterricht Arabisch	26		14	364
Projekt Spread it out!	5		8	40

Kontakte nach Segmenten



Veranstaltung	Termine	erwachsene TeilnehmerInnen	junge TeilnehmerInnen	Kontakte gesamt
Fortbildung Sommersprachcamp	2	10		20
Sommersprachcamp	15		20	300
Deutschkurs SEKu e.V.	10	18		180
Erzähltheaterprojekt „Perspektiven“	10		13	130
Pro Islam	3	15		45
Ferienprojekt Outlook - Look Out	5		6	30
Funun	21		10	210
FamilY-Qualifizierung	6	5		30
Entwicklungsgruppe Bildungslandschaft Gröpelingen	2	16		32
Fachbeirat QBZ Morgenland	2	10		20
Reflexionsgespräch	1	6		6
Bildungskonferenz 2. Ratschlag	1	130		130
Urban Storytelling	25	4	81	2125
Aufsuchende Bildungsberatung	1	269		269
Family Literacy - Sprachen im Gepäck	70	12	11	1610
Kamishibai für Vorschulkinder	42	2	11	546
Informationsveranstaltung Vorstellung Oberschulen	1	50	50	100
Info-Veranstaltung UPWEB/Uni Bremen	1	30		30
Lesung Michael Stavaric globale° Festival	1	4	30	34
Ferienprojekt GSW	4		10	40
Vermietung	8	20		160
Dienstbesprechung Kita Bremen/ KuFZ aus dem Stadtteil	2	20		40
Reden wir mit... Georgi Dragolov	1	15		15
Diskussion „Wie weiter mit der Inklusion?“	1	20		20
Werkstattgespräch	2	15		30
Arbeitstreffen Kulturdirektoren	2	9		18
Gesamt				17917

Absolute Teilnehmerzahlen an den Programmen





Impressum:

Kultur Vor Ort e.V. | Quartiersbildungszentrum Morgenland
Morgenlandstr. 43, 28237 Bremen
T. +49 421 361 811 91

Redaktion:

Christiane Gartner und Frauke Kötter

Fotos:

Kerstin Rolfes, Marianne Menke, Frank Scheffka,

Kultur Vor Ort e.V.

www.gröpelingen-bildet.de

Gefördert durch:

Die Senatorin für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

Die Senatorin für Soziales,
Jugend, Frauen, Integration
und Sport



Freie
Hansestadt
Bremen



win
wohnen nachbarschaften

Der Senator für Wirtschaft,
Arbeit und Häfen



Freie
Hansestadt
Bremen

GIB BILDUNG
EINE CHANCE
Stiftung

st art
JUGEND
KUNST
STIFTUNG
BREMEN